

Pränumerationspreise:
 Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postsendung oder Zustellung in's Haus:
 ganzjährig fl. 4.80
 halbjährig fl. 2.40
 vierteljährig fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 kr.
 Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.
 Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
 Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
 Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die Berzava.

Reschika-Boglaner Wochenblatt.

Inserate
 werden gegen Voranbezahlung in allen Anzeigen angenommen. Die dreifache Letztzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.
 Offener Sprechsaal und Gesandter: die Seite 10 kr.
 Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren: Rudolf Mosse, Patenkeim & Bogler (Otto Maas), Alois Oppelt, W. Luchs, Heinrich Schalek, J. Danneberg, und Moriz Stern. In Budapest: H. B. Goldberger. In Frankfurt a. M.: G. E. Taube & Co. In Paris: die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 7.

Reschika, (Südungarn) 16. Feber 1890.

XV. Jahrg.

Die Kunst, glücklich zu werden.

Wenn wir uns aufmerksam prüfen, was der letzte Grund all' unseres Thuns und Denkens, all' unserer Mühen und Sorgen, all' unseres Fürchtens und Hoffens ist, so finden wir, daß es die tief im Herzen ruhende Sehnsucht nach Glück ist. Glücklich möchten wir Alle ohne Ausnahme sein. Die Sehnsucht nach Glück wird mit uns geboren und stirbt mit uns; wir nehmen sie selbst mit über das Grab hinaus, denn in der letzten Stunde trösten wir uns mit der Hoffnung, daß unser — diesseits ungestilltes — Verlangen in dem Jenseits seine endliche Befriedigung finden werde.

Wie kommt es nun aber, daß trotz dieses unabweisbaren Dranges nach Glückseligkeit, so wenige Menschen wirklich glücklich oder auch nur zufrieden sind? Weil glücklich sein schwer, weil es eine Kunst ist. Die wichtigste von allen Künsten ist unfehlbar diejenige, glücklich zu werden und sie hat wie jede andere Kunst eine doppelte Seite, eine theoretische und eine praktische.

Zu dieser Kunst Meister zu werden, müssen wir erstlich eine klare Einsicht in das Wesen und die Bedingungen des menschlichen Glückes zu gewinnen trachten, hieraus eine Regel abstrahieren und diese Regel zur beständigen Richtschnur unseres Lebens machen, so zwar, daß sie uns im eigentlichen Sinne des Wortes zur zweiten Natur werde.

Rousseau sagt: „Pour être heureux il faudroit commencer par savoir ce que c'est que bonheur ou malheur absolu.“ Wir müssen uns also zunächst über die Bedeutung des Wortes Glück verständigen, denn es gibt nicht leicht einen Begriff, worüber die Menschen so abweichende Ansichten haben. Es versteht sich von selbst, daß jene Art von Glück, worunter wir zufällig eintretende, also ohne unser Zutun erfolgende, unser äußeres Wohlergehen fördernde Ereignisse verstehen, z. B. einen Gewinn in der Lotterie, eine unvermuthete Erbschaft und Aehnliches ganz außer dem

Bereich unserer Betrachtung bleibt. Wir haben es bloß mit demjenigen Glück zu thun, das mehr oder weniger von unserem Willen abhängig ist.

Jede Kunst ist bis zu einem gewissen Grade erlernbar. Auch die Kunst glücklich zu werden ist demnach lernbar, lernbarer als jede andere Kunst; — weshalb? Weil eine nothwendige Bedingung, um es in irgend einer Kunst weit zu bringen, Sinn und Liebe dazu ist, die Liebe zum Glück aber bei jedem Menschen ohne Ausnahme ist. Selbst Talent zum Glück ist bei jedem Menschen zu finden, denn jeder Mensch ist bestimmt glücklich zu werden, und zur Erreichung der Bestimmung sind allen geschaffenen Wesen die Bedingungen gegeben. Der Vogel hat den Drang, sich in die Luft zu erheben, die Natur hat ihn mit Flügeln versehen, die Giraffe nährt sich gern von den zarten Blumenknospen, die Natur hat ihr die gestreckte Gestalt und den langen Hals gegeben, um dieselben zu erreichen. So finden wir überall in der Natur neben jedem berechtigten Bedürfnis die Mittel zu dessen Befriedigung. Auch dem Menschen ist mit dem Verlangen glücklich zu sein, die Anlage es zu werden verliehen worden. Natürlich in verschiedenen Grade.

Einige Menschen sind von Natur mit einem so glücklichen Temperament begabt, daß ihre Seelenstimmung, gleich wie die Stimmung eines guten Musik-Instrumentes, auch durch harte Schläge nicht auf die Dauer gestört werden kann. Von solchen Menschen sagt man, daß sie besondere Anlagen zum Glück haben. Kommen bei ihnen noch glückliche äußere Umstände hinzu, so sind ihnen schon vom Himmel alle Bedingungen zum menschlichen Glück gegeben. Allein solcher Schoßkinder des Glückes gibt es, wir wissen es Alle, überaus wenige. Der bei weitem größte Theil der Menschen leidet ewig nach Glück, ohne seinen Durst je befriedigt zu können.

Und warum kann diese allgemeine Sehnsucht nach Glück so selten befriedigt werden? Weil sich in un-

begreiflicher Weise die Menschen um alles Andere eher bekümmern, als um das, was ihnen am nächsten liegt. Was liegt dem Menschen aber näher, als sein Glück? Und wer läßt sich denn die Erriugung seines Glückes ernstlich und methodisch angelegen sein?

Beobachten wir einmal die Eltern und Erzieher. Welche Anstalten sind getroffen, um der Jugend die wichtigste Kunst von allen, die Kunst glücklich zu werden, beizubringen? Wie wird da so ein armes, kleines Weibchen geplagt, bis es ein Gedicht oder irgend eine Phrase eingelernt hat, um dann als kluges Kind in der Gesellschaft bewundert zu werden. Die Eltern sind stolz auf ihren begabten Sprößling, bedenken aber nicht, daß die kindliche Einsicht dadurch verloren geht und mit ihr die gepriesene glückliche Kindheit.

Arme Geschöpfe! Auf Kosten der Gesundheit, der Jugendlust, durch Strafen und Drohungen zwingt man Euch zu lernen, ob Ihr nun Talent habt oder nicht, denn die Eltern, welche eine falsche Ansicht von Glück haben, sind der Meinung, dies sei der einzige Weg, Euch glücklich zu machen. Und doch irren sie, denn Lüge, Betrug und Bosheit schleichen sich nur zu leicht bei solchem Verfahren in das Herz des Kindes, und sind, wenn sie einmal Wurzel gefaßt, schwer auszurotten. Kann aber das Glück in einem Herzen wohnen, dem die Reinheit fehlt?

Die Anforderung, die an ein Kind gestellt werden, sollten nie seine Kräfte übersteigen, damit es nicht lässig wird in der Ausübung seiner Pflichten, denn Pflichterfüllung ist ein mächtiger Grundstein zum menschlichen Glück.

Wer die Kunst glücklich zu werden sich aneignen will, muß bescheiden, anspruchslos sein, und den Seelenfrieden, die Seelenruhe sich zu bewahren trachten, denn Reichthum, hohe Stellung und Macht sind wohl ein Egen, doch der Seelenfrieden, die wahre Liebe kann dadurch nicht ersetzt werden, und alle Genüsse, die Geld und Gut bieten, können nicht das Glück er-

FEUILLETON.

CasinoBall.

Orig.-Feuilleton der „Berzava“.

Der sehnsüchtig erwartete CasinoBall hat stattgefunden. Ein seltener, schöner Abend war es, besucht von der Crème unseres Publikums, und das Arrangements-Comité hat Alles angeboten, um diesen Ball, der den in früheren Jahren arrangierten Beamtendällen entspricht diesmal aber seinen Titel geändert hat, seinen Vorgängern würdig zu gestalten.

Es ist wohl wahr, daß bei einer solchen Gelegenheit Alles mitthun, alle Schichten unserer Intelligenz, zum moralischen Erfolg beitragen müßten, ja noch mehr Jung und Alt, Jeder, der noch an dem Vergnügen des Lebens Freude findet, dessen Herz und Gemüth noch nicht eingetrostet, der noch so viel Kraft besitzt, sich nicht von den Sorgen des Tages niederdrücken zu lassen, müßte sein Möglichstes beitragen, ja mit voller Aufopferung darnach trachten, ein Fest, wie der CasinoBall es ist, vollkommen gelungen zu gestalten. Aber nicht nur dies allein! Ueberall, in jedem Blatte, auch in denen, die in kleinen Orten erscheinen, findet man eine rege Lust für den Carneval verzeichnet. Berichte über Berichte glänzen uns aus denselben entgegen und — resumirt man die Arrangements im Carneval bei uns, fürwahr man wäre versucht zu glauben, hier wohnen düstere Alltagsmenschen, abgeschlossen von der Welt, die von all' dem schönen Treiben, welches der Carneval anderwärts mit sich gebracht hat, nichts wissen oder nichts wissen wollen. Wo ist die alte Gemüthlichkeit? Jammern so Viele, wann wird sie wieder ihre Fittige

über uns austreten, wann wird sie wieder ihren wohlthunenden Einfluß geltend machen? Die alte Gemüthlichkeit ist aber eine falsche Ansicht, gerade derer, die sie lechzend wieder herbeisehnen, denn, sobald der eingeschlechte Gedanke, unterhalten zu werden schwindet, wenn Alles erfährt von der Freude und den Annehmlichkeiten des Carnevals zum gegenseitigen Amüsement beiträgt, dann ist auch wieder die alte Gemüthlichkeit in frischer Auflage zu uns eingezogen. Unsere Jugend aber will Neues, will Interessantes bieten, nicht nach altem Muster, sondern nach ihrer eigenen Phantasie, wie Schiller sagt:
 „Alles wiederholt sich nur im Leben,
 Ewig jung ist nur die Phantasie,
 Was sich nie und nirgends hat gegeben,
 Das allein veraltet nie.“

und daß man sich in der neuen Sphäre nicht behaglich fühlt, ist ihr nicht als Fehler anzurechnen.

Der CasinoBall war den modernen Anforderungen entsprechend arrangirt, wie es die Etiquette verlangt. Das Comité, an der Spitze der umsichtsvollen Präses Herr Robert Lamprich, an seiner Seite bewährte Arrangeure leisteten überaus viel, selbst über den Punkt hinaus, wo das Publikum berufen ist, selbst das Programm des Abends zu bilden, wo es nicht mehr des anspruchsvollen Einflusses des Comité's bedürftig sein sollte.

Der Tanzsaal, der in seinem neuen Gewande auch sonst allen Anforderungen entspricht, war in festlicher, zwar bescheidener, aber umso mehr überraschender Pracht decorirt. Große Kränze aus Tannenreisig machten die zwar schön gemalten aber kahle Wölbung freundlicher, in den Ecken des Saales waren tropische Pflanzen in geschmackvoller Anordnung aufgestellt und an 40 Lampen gaben dem sonst düsternen Saale ein freundliches Aussehen. Und als sich dann der Saal von

den in den prächtigsten und elegantesten Toiletten erschienenen Damenwelt bevölkerte, entwickelte sich ein anheimelndes Leben im Saale, das ungestört bis zum Schlasse andauerte.

Ueber was hätten wir noch zu berichten?

Reges Animo, unermüdlische Tanzlust mußte Alles zufrieden stellen; die Quadrillen wurden von circa 40 Paaren getanz und arrangirt von den Tanzarrangeuren Herrn Paleta, Balhausser, Viró und Vieber.

Der reizende Damenkranz der in fast feenhaften Toiletten erschienen war, war wie folgt repräsentirt:

Die Frauen: Maria Kalajay (lichtblau Satinmerveilleuse), Willinger (bord.-roth Atlas), Budik (lichtblau Atlas mit bord. Aufputz), Paleta (weiß Atlas mit vergiftmeinnichtgeblühten Crepp-Aufputz), Gartner (dunkelblau Atlas) Czeglá (Atlas mit Pompadourleib und Schleppe), Terény (schwarz Seide), Kutho (schwarz Seide) Schneider (schwarz Satinmerveilleuse), Schmiedthammer (weiß Merveilleuse), Szende (viol. Atlas), dann die Fräulein: Vikas (weiß Spitzen), Buding (weiß Crepp), Aranka Viró (rosa Atlas, Creppüberwurf), Ilka Viró (bord.), Völsch (weiß Atlas), Faber (weiß Atlas), Peger (lichtblau Atlas mit Creppaufputz), Heng (weiß Atlas mit Gazeüberwurf), Helene Kern (rosa Atlas), Laura Kern (weiß Spitzen), Klein (weiß Spitzen), Lisa (rosa Atlas mit Tüllüberwurf), Lemaitre (rosa Mission), Lehhardt (lichtblau Atlas), Mottl (crème Gaze), Späth (weiß Atlas), Schönbberger (schwarz Atlas mit Crepp), Terény (weiß Spitzen), Zimmermann (rosa Atlas mit Crepp).

legen, welches eine innige Harmonie der Seelen in uns zu erwecken vermag.

Das Glück, das weiß wohl Jeder, der sich über die Vorgänge in seinem eigenem Seelenleben Rechenschaft zu geben weiß, ist keineswegs etwas außer uns Liegendes, sondern ein Etwas, das wesentlich unserm innern Leben angehört. Wir wissen ferner, daß dieses Glück kein dauernder Zustand ununterbrochener Froh- oder Wohlgefühles ist. Ein ununterbrochener Zustand innerer Freudigkeit scheint, wie das menschliche Herz nun einmal beschaffen ist, unmöglich, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil das kennzeichnende Merkmal des Seelenlebens die Bewegung, der Wechsel ist. Das Gemüth gleicht einem See; wie vieler Bewegung durch Wind und Welle bedarf, wenn seine Wasser nicht in Kanälen übergeben sollen, so bedarf das Gemüth des Wechsels der Stimmungen, wenn es nicht verflumpfen soll. Selbst Schmerz und Leid können Elemente unseres Glückes sein, wie Salz und Pfeffer dazu dienen, unsere Speisen schmackhafter zu machen, während sie allein genossen, Niemanden munden wollen. Ein geschickter Koch weiß mit wenig Ingredienzen eine schmackhafte Speise zu bereiten, während der Unkundige, und wenn ihm alles Erforderliche zu Gebote steht, nur einen ungenießbaren Mischmasch zu Stande bringt. Wie viele Menschen gibt es, die mit sogenannten Glücksgütern so reichlich gesegnet sind, daß Hunderte von Familien damit „glücklich“ gemacht werden könnten, und die des Lebens doch nicht froh werden. Wie viele Andere gibt es wieder, die in den ärmlichsten Verhältnissen sich des Daseins recht herzlich zu erfreuen wissen.

Die Kunst glücklich zu werden, liegt also nicht im Besitze, sie ruht in unserer eigenen Brust, denn das wahre Seelenglück, welches selbst Schicksalsschläge überwindet, wird auch dem Nemiten zu Theil, wenn er die dazu erforderlichen Eigenschaften sich aneignet. J. E. S.

Die 1890-er Volkszählung.

Handelsminister Baroff's unterbreitete dem Kaiserlichen Reichsrath den Gesetzentwurf über die 1890-er Volkszählung. Derselbe hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Auf dem Gebiete der Länder der ungarischen Krone wird eine allgemeine Volkszählung angeordnet. Diese Volkszählung ist nach dem Bevölkerungsstande vom 31. Dezember 1890 in der Zeit von 1. bis 10. Jänner 1891 im ganzen Lande in Angriff zu nehmen, ununterbrochen fortzuführen und innerhalb dieser Zeit auch zu beendigen.

§ 2. Mit der Volkszählung gleichzeitig ist auch eine Konfiskation der öffentlichen und Privatgebäude zu bewerkstelligen.

§ 3. Die Volkszählung ist unter Aufsicht des ersten Beamten des Municipiums (Komitat, Stadt), in Kroatien-Slavonien unter Aufsicht der Komitats- beziehungsweise städtischen Organe durchzuführen. Die weiteren Details des Verfahrens stellt der Handelsminister im Verordnungswege fest.

§ 4. Jedermann ist verpflichtet, die aus Anlaß dieser Volkszählung in dem vom Handelsminister festzustellenden

Zählungsblanket geforderten Daten nach sich selber seinen Familienmitgliedern, Angehörigen und Einwohnern getreu und präzise einzubekunden und zu liefern. Die aus diesem Anlaße geschehende Bezeichnung der Heimathberechtigung, beziehungsweise Zuständigkeit begründet die Heimathberechtigung, beziehungsweise Zuständigkeit nicht.

§ 5. Der Handelsminister liefert die zur Volkszählung erforderlichen Druckformen unentgeltlich. Betreffs der Ausfüllung dieser Druckformen aber verfügen und sorgen die Gemeinden auf eigene Kosten.

§ 6. Zur Bedeckung jener Kosten der Volkszählung, welche den Staat belasten, wird dem Handelsminister ein außerordentlicher Kredit von 200.000 fl. eröffnet, von welchem 50.000 fl. unter Titel III. der transitorischen Ausgaben des handelsministeriellen Budgets pro 1890 einzustellen und zu verrechnen sind.

§ 7. Wer sich der Volkszählung absichtlich entzieht, oder wissentlich eine falsche Angabe macht, oder aber die rechtzeitige Beendigung der Volkszählung absichtlich behindert, macht sich einer Uebertretung schuldig und ist mit einer Geldstrafe bis zu 50 fl. zu belegen, und zwar im Wege jenes Verfahrens, welches der Minister des Innern auf Grund der ihm im G. N. XXXVII: 1880 ertheilten Vollmacht im Verordnungswege festgesetzt hat, durch die in dieser Verordnung bezeichneten Verwaltungs-Instanzen erster und zweiter Instanz und in oberster Instanz durch den Handelsminister. Mit derselben Strafe ist die im gegenwärtigen Paragraphen bezeichnete Uebertretung in Kroatien-Slavonien nach dem dort in Wirksamkeit stehenden Verfahren durch die kompetenten Behörden zu ahnden.

§ 8. Jenes Organ, wegen dessen Trägheit oder Böswilligkeit die Volkszählung wiederholt werden mußte, ist gehalten, die hieraus erwachsenden und durch den ersten Beamten des Municipiums — beziehungsweise in Kroatien-Slavonien durch die Komitats- (städtische) Behörde festzustellenden Kosten zu ersetzen. Wegen die Entscheidung der erwähnten Behörden hat eine einmalige Berufung an den Handelsminister, beziehungsweise in Kroatien-Slavonien an den Banus statt. Die endgültig festgestellten Kosten werden in administrativem Wege eingehoben, beziehungsweise nach Art der Landessteuer eingetrieben.

§ 9. Das gegenwärtige Gesetz tritt mit dem Tage der Publikation desselben in der Gesetzsammlung ins Leben.

§ 10. Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes wird der Handelsminister betraut, der zu diesem Behufe im Einvernehmen mit dem Handelsminister, ferner in Ungarn mit dem Minister des Innern, in Kroatien-Slavonien mit dem Banus vorgeht.

Budapest, 16. Jänner 1890.

Gabriel Baroff,
I. u. g. Handelsminister.

Der Sieg der Liebe.

Original-Heimkton der „Vesava“

Gegenwärtig macht in der englischen Presse ein Name die Runde, welcher auch hier genannt zu werden verdient. Es handelt sich um einen Helden, der sein Leben für seine unglücklichen Mitmenschen aufgeopfert hat. Ohne Unterschied der Parteien und der Religion wetteiferten Katholiken, Protestanten und Anglikaner in Lobeserhebungen des berühmten Mannes und je beschiedener sein Name klingt, desto höher wird sein Andenken in der Geschichte des wahren Humanismus stehen.

Dieser Mann ist Pater Damian.

Wer seine Eltern waren, wo er studirt hat und wie sein Vorleben beschaffen gewesen sein mag, darum mag sich seine Biographie bekümmern; wir beschränken uns darauf, seinen Heldenmuth darzustellen.

Jedermann wird bereits von der fürchterlichen Krankheit des Auszuges gehört haben. Im Evangelium wird häufig die Heilung desselben durch Christus erwähnt, wie denn zu damaliger Zeit die Zahl der Auszähligen eine bedeutend größere war. Die Krankheit besteht darin, daß das Fleisch in eine Art Verwesung übergeht, während der Kranke noch am Leben ist. Beim Fortschreiten der Krankheit lösen sich auch einzelne Glieder z. B. die Finger ganz ab, und fallen nach dem Organismus ab. Die Krankheit ist ansteckend und erblich zugleich. In dem großen Lande, in Arabien und Nordafrika, sowie in den südlichen Gewenden überhaupt grassirt diese Krankheit noch gegenwärtig und fordert alljährlich ihre gräßlich verheerenden Opfer.

Hinterwärts von Australien, auf den Sandwichs-Inseln, auf Honolulu und Hawaii blieben diese armen Geschöpfe eine Zeit lang sich selber überlassen; allein, da die Ausbreitung, sowie die unglückliche Demoralisation mit dem allgemeinen Wohle der Völker nicht vereinbar waren, wendete sie die Regierung von Hawaii auf die Insel Molokai. Diese kleine Insel des stillen Ozeans wurde auf diese Weise bald mit Auszähligen der ganzen Umgebung bevölkert. Schienen nun die Bewohner an höllischen Qualen zu leiden, so war es nicht minder wahr, daß sie höllischen Lasten fröhnten und durch den Umgang der beiden Geschlechter wurde das Uebel auf die bevorstehenden Kinder verpflanzt. Längere Zeit blieben sie in ihrem Gemüthe ungestört; denn, wie verlockend auch der Reiz der umgebenden Natur war, ließ sich dennoch weit und breit kein gesunder Mensch in diesem Puhle edelhafter Krankheit erblicken.

Indessen, die Erlösung sollte herannahen.

In einem stillen Kloster des fernem Ostens wälzte sich ein armer Mönch schlaflos auf seinem Bette, denn er gedachte bis in die späteste Stunde — der Auszähligen in Molokai. Endlich war sein Plan gereift. Mit Erlaubniß seiner Oberen verließ er, von einigen seiner Ordensbrüder begleitet, den Continent und schiffte sich nach Molokai ein, um den Auszähligen das Evangelium zu verkünden und ihnen nach ihrer Befreiung ein Seelenheil zu werden. Das heroische Unternehmen begleitete der Segen Gottes und seine Gnade erleuchtete die elenden Geschöpfe, welche ein so trauriges Dasein fristeten. Nach ihrer Befreiung, welche durch das apostolische Wirken Pater Damians bald allgemein wurde, trat ein völliger

Umschwung in der Lebensweise der Auszähligen ein, und an die Stelle der empörendsten Unsitlichkeit trat der Schatz christlicher Tugenden. Das gebuldige Ertragen der über sie verhängten Krankheiten und die Enthaltensamkeit wurden die angestrebtesten Tugenden jener Bewohner, welche früher in dem Ogehente derselben ihren einzigen Lebenszweck suchten.

Die Mission erhielt von England Unterstützungen, welche gerade hinreichten, um die nöthigen Ausgaben für eine Apotheke und sonstige Bedürfnisse zu decken. Je bekannter jedoch das hochherzige Unternehmen Damians wurde, desto mehr Spenden floßen für die Auszähligen zu, so daß denselben manche Freude bereitet werden konnte, welche sonst in das Reich der Unmöglichkeit gehört hätte.

Wie sehr sich bereits damals die Öffentlichkeit mit Pater Damian befaßte, bewiist der Umstand, daß ein Engländer, Clifford, die Insel eigens deshalb aufsuchte, um die Mission des apostolischen Mannes und ihn selber kennen zu lernen. In seine Heimath zurückgekehrt, berichtete Clifford seinen Besuch auf Molokai, konnte sich aber nicht genug darüber wundern, daß ein so heiliger Mann der „liberalen“ Ansicht sein könne, daß auch Protestanten und Juden der Himmel offen stehe.

Der gute Mann wußte eben nicht, daß es nicht bloß eine Ansicht Damians, sondern die Lehre der ganzen kath. Kirche sei, daß jeder Mensch, wofür er ihm keine Zweifel über die Wahrheit seiner Religion aufkommen, selig werden könne, wenn er den Lehren seiner Religion gemäß lebe.

Das Opfer der Nächstenliebe, welches Damian ge-

Wochen-Chronik.

Vom Casinoverein. Das Präsidium dieses Vereines hat über seine reichhaltige Bibliothek einen Bücherkatalog verfaßt und ist derselbe, an 360 Werke enthaltend, in der verfloßenen Woche an die Mitglieder zur Vertheilung gelangt.

Volksbank. Unser heutiges Blatt enthält die Einladung zu der am 23. d. M., Nachmittags 2 Uhr stattfindenden I. ordentlichen Generalversammlung und die Bilanz pro 1889.

Zahnarzt G. Brandeis der am 5. d. M. hierorts auf 14 Tage eingetroffen ist, verlängert wegen Ueberhäufung von Arbeiten seinen hiesigen Aufenthalt auf weitere 8 Tage. Wir machen hierauf alle Zahnleidenden besonders aufmerksam, da Herr Dr. G. Brandeis erst im Herbst wieder kommen dürfte.

Militär-Veteranen-Verein. Der hiesige Militär-Veteranen-Verein hält heute die schon in der letzten Nummer angekündigte Generalversammlung ab. Der an die Mitglieder zur Vertheilung gelangte Jahresbericht pro 1889 enthält über die Vereins-Gebahrung folgende Details. Mitglieder-Bewegung. Der Stand der Mitglieder war am Anfang des Jahres 1889 141, hiezu sind in diesem Jahre neu eingetreten 32, zusammen 173, hievon sind freiwillig, theils in Folge Domizilwechsels, theils wegen Nichtzahlen der statutenmäßigen Gebühren ausgetreten 20, Verbleiben mit Ende 1889 153 Mitglieder. Cassa-Gebahrung: Einnahmen: Spende Sr. k. u. l. Hoheit, des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Otto fl. 50.—, an Interessen für die ang. Papierrente fl. 30.—, an monatlichen Beiträgen fl. 1130.40, an Einschreibgebühren fl. 30.50, an bezahlte Vereinsabgaben und Bändchen fl. 68.60, an Fahnenbeiträgen fl. 19.—, an Beerdigungsbeiträgen fl. 26.—, für bezahlte 9 Stück complete Säbels fl. 54.90. Summa fl. 1409.40, hievon ab die Ausgaben mit fl. 1344.85, zeigt sich pro 1889 ein Ueberschuß von fl. 64.55, hiezu der Gewinn an Effekten v. J. 1889 fl. 72.49, hiezu der Vermögensstand vom Jahre 1888 fl. 2473.61, zeigt sich am Schluß des Jahres 1889 ein Vermögensstand von fl. 2610.68. Ausgaben: Dem Mobilienfonds zugeführt fl. 50.—, an Krankengeld fl. 602.—, allgemeine Verwaltungskosten fl. 154.83, für Vereinsabgaben fl. 140.35, an Druckkosten und Annoncen fl. 49.17, an Honorar, Remunerationen und Votenlohn fl. 322.50, an Beerdigungskosten fl. 26.—, Zusammen fl. 1344.85. Der Vermögensstand des Vereines besteht: In einem Sparcassabuch Nr. 16 der hiesigen Volksbank per fl. 1304.98, in 10 Stück Prioritätsantheilen der hiesigen Volksbank per fl. 500.—, in 6 Stück ungarischen Papierrenten per fl. 572.—, an Baargeld in der Handkassa laut Cassa-Journal fl. 91.94, an Inventarsgegenständen fl. 141.76, zusammen fl. 2610.68. Wegen des Jahr 1888 ist eine Vermehrung des Vermögens um 137 fl. 4 kr. öst. Währung. Außerdem besitzt der Verein einen Fond zur Unterstützung der hinterbliebenen Familien mobilisierter Soldaten, welcher mit Ende 1888 fl. 129.31 betrug. Pro 1889 ist zu gewachsen und zwar: Spende Sr. k. u. l. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Otto fl. 50.—, an Interessen nach obigen Beiträgen von fl. 129.31 fl. 7.—, an Reingewinn von der Fahnenweihe fl. 33.71, fl. 90.71.

Präsidium dieses Vereines
othek einen Bücherkatalog
360 Werke enthaltend, in
Mitglieder zur Vertheilung

s Blatt enthält die Ein-
Nachmittags 2 Uhr statt-
ralversammlung und die

der am 5. d. M. hierorts
rlängert wegen Ueberhäu-
en Aufenthalt auf weitere
alle Zahnleidenden beson-
Dr. G. Brandeis best in

rein. Der hiesige Militär-
schon in der letzten Num-
mmlung ab. Der an die
langte Zahrsbericht pro
brahrung folgende Details.
nd der Mitglieder war am
hizu sind in diesem Jahre

73, hievon sind freiwillig,
theils wegen Nichtzahlen
ausgetreten 20, Verbleiben

Cassa-Verwaltung: Ein-
Hohheit, des durchlauchtig-
50—, an Interessen für
an monatlichen Beiträgen
ren fl. 30.50, an bezahlte
fl. 68.60, an Zahnenbei-
gsbeiträgen fl. 26—, für
den fl. 54.90. Summa fl.

ben mit fl. 1.344.85, zeigt
von fl. 64.55, hizu der
fl. 72.49, hizu der Ver-
fl. 2.473.64, zeigt sich am
ermögensstand von fl.

obilisationsfunde zugeführt
02—, allgemeine Wirtwat-
vereinsabzeichen fl. 140.35,
fl. 49.17, an Honorare,
hu fl. 322.50, an Verord-

ammen fl. 1.344.85. Der
besteht: In einem Spar-
Volksbank per fl. 1.304.98,
n der hiesigen Volksbank
arischen Papierrenten per
Handkassa laut Cassa-Com-

genständen fl. 141.76, zu-
as Jahr 1888 ist eine Ver-
37 fl. 4 kr. ist Währung.
nen Fond zur Unterstützung
mobilitäts Soldaten, wel-
betrag. Pro 1889 ist zu-

e Sr. k. u. k. Hohheit des
erzog Otto fl. 50—, an
ge von fl. 129.31 fl. 7—,
nweife fl. 33.71, fl. 90.71,

e der Ausfägigen ein, und
stischen Unsitlichkeit trat der
Das geduldige Ertragen der
it und die Enthaltbarkeit
Tugenden jener Bewohner,
eite derselben ihren einzigen

n England Unterstützungen,
die nöthigen Ausgaben für
dürfnisse zu decken. Je be-
ge Unternehmen Damians
slofen für die Ausfägigen
Freunde bereitet werden
Bereich der Unmöglichkeit

malts die Öffentlichkeit mit
weist der Umstand, daß ein
sel eines deshalb aufsuchte,
schen Mannes und ihn selber
heimath zurückgekehrt, berich-
f Molokai, konnte sich aber

daß ein so heiliger Mann
Sime, daß auch Protestanten
sche.
eben nicht, daß es nicht
sondern die Lehre der gan-
er Mensch, wofür ihm
ie Wahrheit seine e-
selig werden könne, wenn
igion gemäß lebe.

entliebe, welches Damian ge-
der Beilage

daher mit Ende 1889 fl. 22002, welcher Betrag in der
hiesigen Volksbank auf Sparcassabuch Nr. 17 fruchtbrin-
gend hinterlegt ist. Ueber den Verlauf der Generalver-
sammlung berichten wir in nächster Nummer.

Arbeiter-Consum-Verein. Laut des an anderer
Stelle unseres heutigen Blattes enthaltenen Inserates
findet heute die 19. ordentliche Generalversammlung des
hiesigen Arbeiter-Consum-Vereines in den gesellschaftlichen
Schullokaltäten statt. Tagesordnung: 1. Berlesung des
Rechenschaftsberichtes pro 1889, 2. Bericht des Aufsichts-
rathes Ueberprüfung der Rechnungen, 3. Genehmigung
der vorgelegten Bilanz und Bestimmung über die Ver-
theilung des Reingewinnes, 4. Wahl der Direktion und
des Aufsichtsrathes, 5. Verhandlung gestellter Anträge.
Nächste Nummer folgt ausführlicher Bericht.

Kinderbälle. Den Kleinen eine Freude zu bereiten
findet am 18. d. M. in den Casino-Lokalitäten von 2-6
Uhr Nachmittags der Kinderball statt. — Ein zweiter
Kinderball wird ebenfalls am Faschingsdienstag in den
Lokalitäten des Arbeiter-Consum-Vereines abgehalten
werden.

Krautsuppe. Hotelier Csaby gab am 13. d. M.
in den Partere Lokalitäten eine K r a u t s u p p e die sich
einer besonderen Theilnehmung seitens der hies. Bürger-
schaft erfreute. Wie man allgemein versichert, hat Herr
Csaby mit dieser Krautsuppe etwas besonderes geboten,
den sowohl über die Küche als auch über die verabreichten
Getränke wird allseitig das beste Lob ausgesprochen.

Grand-Tanz-Abend. Zu dem am 17. d. M. in
den Arbeiter-Consum-Vereins-Lokalitäten stattfindenden
Tanz-Abend hat der Gastgeber Herr Anton Rührkraut fol-
gende inhaltsreiche Plakate affixiren lassen: Montag,
den 17. Feber 1890 in sämtlichen fast elektrisch betrich-
teten, betraute feenhaft decorirten Lokalitäten des Arbeiter-
Consum-Vereines Grand-Tanz-Abend mit Tanz, Pflanz,
Rast und wieder Tanz. Entrée per Person 30 kr. Besu-
cher werden erjucht, mit der Naturfarbe zu erscheinen.
Maskiren ist der Eintritt unterlagt. Anfang 15 Minuten
vor 9 Uhr Abends. Verspäteten wird für Versäumtes
nichts zurückerstattet und dürfen diese auch hinein. Ach-
tungsvoll Anton Rührkraut.

Tanz-Cours-Gröfnung. Die bereits von uns
avisirte Tanzschule wird der Tanz- und Anstaltslehrer
aus Temeswar Herr Karl Reich ab 20. d. M. in dem
L u d i g ' s c h e n S a a l e verlegen, und von diesem Tage
an einen neuen Tanzcours eröffnen. Wir empfehlen den
Besuch dieser Tanzschule dem p. t. Publikum aufs
Wärmste.

Ans T-Bogian. Die dortige Jugend veranstaltet
am 18. d. M. im Hotel Jely ein elegantes Tanzfränzchen
verbunden mit Cotillon. In nächster Nummer werden wir
über diesen Glanzpunkt der Carnevalsaison in D-Bogian
ausführlich berichten.

Ans Szelus. In dem dortigen Gasthause findet
am Faschings-Montag ein Grand-Maskenball statt. Die
Musik wird von der Werkkapelle exekutirt.

Die rumänische Donaubrücke. Der rumänische
Ministerrath bestätigte die Errichtung des Baues der Do-

bracht hatte, sollte aber erst mit seinem Tode vollständig
werden. Er selbst wurde von dem Ansätze angegriffen und
stark als Ausfägiger eines qualvollen Todes. Die Art
seines Todes scheint also das göttliche Siegel zu sein,
welches seinem apostolischen Wirken aufgedrückt wurde.

Die Nachricht seines Todes brachte die gesammte
englische Presse und rief in allen zivilisirten Völkern eine
allgemeine Theilnahme wach. An ihm konnte Gott die
Worte richten: „Du guter und treuer Diener, geh ein
in die Freude deines Herrn“.

Sein Werk sollte als ein echt apostolisches mit
seinem Tode nicht untergehen. Wie die Pall-Mall-Ga-
zette berichtet, hat sich ein Fel. Fowler, die Tochter eines
anglikanischen Pastors, der Pflege der Ausfägigen gewid-
met und hat sich auch, nachdem sie den Namenwechsel
angenommen hatte, bereits nach Molokai eingeschifft. Die
höchsten aristokratischen Kreise Englands beglückwünschten
sie zu ihrem heroischen Entschlus, und selbst die Königin
von England richtete an sie ein ermutigendes Schreiben.

Das Werk findet ohne Unterbrechung der Contession
allseitige Unterstützung und sieht einer schönen Zukunft
entgegen. Die berühmte Clavier-Firma Broadwood ließ
z. B. ein prächtiges Piano im Werthe von 1875 Francs
nach Molokai expediren, damit Schwester Rosa-Gräfin
(der Mottename Fel. Fowlers) den unglücklichen Hawoi-
anern, welche für Musik sehr empfänglich sind, einige
Zerstreuung bieten könne.

Was ist das wohl für eine Religion, welche solche
Charaktere hervorbringt? Placatus.

naubrücke an die französische Gesellschaft Jives-Lille um
den Betrag von 7.657.617 Francs. Die Gesellschaft
hatte das billigste Offert eingereicht, während das höchste
der Societé Danube Bridge sich auf 17 Millionen belief.
Unter Anderen hatte sich auch die Eiffel-Gesellschaft in
Paris an der Concurrenz betheiligt.

Die Firma-Protokollirung. Es ist durch die
Erfahrung erwiesen, daß viele Geschäftsleute, die zur
Firma Protokollirung verpflichtet wären, dieser gesetzlich
vorgeschriebenen Pflicht nicht Genüge leisten. Um diesem
Uebelstand zu steuern, hat der Handelsminister mittelst
einer im Amtsblatte landgemachten Verordnung
die Handelskammern angewiesen, die Firmenprotokollirungen
in Evidenz zu halten. Damit dies möglich sei, erhielten
die Gewerbebehörden die Weisung, die Handelskammer,
zu deren Bezirk sie gehören, von jeder Ertheilung von
Gewerbebescheinigungen und kaufmännischen
Geschäfte mit inbegriffen, sofort in Kenntniß zu setzen,
sowie auch die seit 1. Jänner l. J. schon erfolgten Er-
theilungen zu melden. Die Handelskammern haben hierüber
ein Register zu führen und in Zwischenräumen von drei
Monaten sich davon zu überzeugen, ob diejenigen Ge-
schäftsleute, die zur Protokollirung verpflichtet sind, dies
schon gethan haben, oder ob ein Geschäft, das Anfangs
nicht protokollirungspflichtig war, nicht schon eine solche
Ausdehnung gewann, daß es zur Protokollirung verpflichtet
ist. Die Kammer hat ihre in beiden Beziehungen gemach-
ten Wahrnehmungen dem betreffenden Gerichtshofe anzu-
melden, welcher dann das Weitere veranlaßt und vom
Ergebnisse die Handelskammer verständigt. Auch darüber
haben die Handelskammern zu wachen, daß die Firmen
aufgelassen- oder eingegangener Geschäfte gelöscht wer-
den, wenn dies nicht von dem Firmainhaber oder deren
Erben veranlaßt wurde. Andererseits hat der Justiz-
minister die Gerichtshöfe durch eine ebenfalls land-
gemachte Verordnung angewiesen, Protokollirungsangelegen-
heiten rasch zu erledigen und sowohl von neuen Eintra-
gungen, als auch von Löschungen die betreffende Handels-
kammer und das Handelsministerium unverweilt in Kennt-
niß zu setzen.

**Check- und Clearingverkehr des ungarischen
Postsparkassenamtes.** Dem Berichte des Postparlaments-
amtes über die Geschäftsbearbeitung im Monate Jänner
ist zu entnehmen, daß die Theilnahme an dem mit An-
fang dieses Jahres eingeführten Check- und Clearingver-
kehr des ungarischen Postsparkassenamtes den gebrechen
überpaunten Erwartungen nicht entspricht hat, da dem-
selben nur eine relativ kleine Zahl von Theilnehmern
beigetreten ist. Die Enttäuschung ist so groß, daß man
auf Mittel bedacht ist, denselben zu heben. In ungarischen
Geschäftskreisen ist man der Ansicht, daß der beste Weg,
dies zu erreichen, die Ausdehnung des Check- u. Clearing-
Verkehres auf die ganze österreichisch-ungarische Monarchie
wäre, und soll in dieser Richtung sowohl seitens der un-
garischen, als auch der österreichischen Geschäftswelt dem-
nächst eine Emancipation erfolgen. Wir, die wir stets für
dieses Princip eingestanden sind, könnten ein derartiges
Beginnen nur mit Befriedigung begrüßen, denn auch der
Check- und Clearing-Verkehr der österreichischen Postspar-
kassen würde hierdurch ganz außerordentlich gewinnen und
der Zweck deselben, die althergebrachten antiquirten
Zahlungsmodalitäten zu reformiren, würde hierdurch eine
namhafte Förderung erfahren.

Das Reise-Abenteuer einer Todten. Am 31.
v. M. starb zu Mentone die Gattin eines Budapester
Großhändlers. Der Witte veranlaßte die Heimbeförderung
der Todten, um sie in heimischer Erde zu bestatten. Das
Leichenbegängniß war für den 13. d. M. Nachmittags
ankernannt worden. Wer beschrieb aber das Entsetzen der
trauernden Familie, als an selben Tage ein Franzose aus
Mentone, der mit der Begleitung des die Hingeshiedene
bergenden Sarges betraut war, in Budapest mit der
Widmung entraf, daß die ihm anvertraute Leiche in Ver-
lust gerathen sei. In Wien hatte er nämlich den Bahnhof
für kurze Zeit verlassen, und als er in denselben zurück-
kehrte, war der Waggon, in welchem sich der Leichnam
befand, verschwunden und Keiner konnte ihm Auskunft
darüber geben, wohin derselbe gerathen war. Es blieb
keine andere Erklärung, als daß der Waggon aus Ver-
sehen „verirrt“ worden sei. Man ließ den Telegraphen
nach allen Richtungen der Wüdreise spielen, man fragte
auf allen Stationen von Wien bis Mentone an, telegra-
phirte in der Richtung nach Paris, Berlin u. s. w., und
ein Sohn der Verbliebenen reiste nach Wien, um dort
persönlich nach der todtten Mutter zu recherchiren. Mit-
terweile war das Leichenbegängniß abgestellt worden.
Endlich am 13. d. M. Vormittags wurde der verzwei-
felten Familie die Witttheilung gemacht, die Leiche sei
gefunden, und zwar in einem Waggon im österreichisch-

ungarischen Staatsbahnhofe in Budapest. Der Waggon,
in dem sich die Leiche befand, war einem nach Budapest
abgehenden Zuge angekoppelt worden und am 13. d.
M. Morgens dort angelangt. Das Leichenbegängniß fand
nun am 14. d. M. Nachmittags in Budapest statt.

Ein braves Arbeiterherz. Ein greiser Arbeiter
der großen Fabrikstadt Lyon erschien vor der Präsidientin
eines der dort zahlreichen Wohlthätigkeits-Anstalten und
überreichte ihr ein Billet zu tausend Franken. Als er das
erstaunte Gesicht der Präsidientin merkte erwiderte er:
„Ich verstehe Ihre Erstaunen. Ich bin wahrhaftig nicht
reich, und die tausend Frank schließen viele Exparnisse,
sogar Entbehrungen ein. Aber eben deshalb, weil ich das
Geld aus der Nähe kennen lernte, habe ich versprochen
eines Tages Einem zu Hilfe zu kommen, der noch ärmer
ist, als ich. Ihre Anstalt erwählte ich, weil sie mir am besten
für die Arbeiter zu sorgen schien. Sie können also ohne
Weiteres die 1000 Frank annehmen und ich erfülle so
einem mir geleisteten Schwur. Eine solche edle That ver-
dient, besonders in unserem Zeitalter des Egoismus her-
vorgehoben zu werden und möge so manchen, besserstuiteten
Personen als Beispiel dienen.“

„Der Storch.“ Mit Beginn des Frühjahres, wenn
die Zugvögel wieder zurückkehren, ist es vor Allen der
Storch, der von Allen freudig erwartet wird. Sagt doch
ein Volkswort, daß das Haus, wo ein Storch nistet vom
Unglück verschont bleibt. Eine gleiche segensreiche Wir-
kung übt ein anderer „Storch“, welcher jedoch das ganze
Jahr hindurch fast in allen Gemeinden Oesterreich-Ung-
arns erscheint. Wir meinen das neue „Wiener Witzblatt“
„Der Storch“, welcher von Herrn Emil Storch, dem
Besitzer des ersten und größten Waarenverfand-Hauses
der Monarchie, Wien, I., Saltzhorgasse 1. für seine Kunden
gratis und franco ausgegeben wird. Wie beliebt das
Blatt geworden ist, zeigt, daß heute allmonatlich allein
100.000 Exemplare notwendig sind, um den Kunden-
publikum zu genügen; so stark ist der Kundenkreis obigen
Verfandhauses. Vor uns liegt die neueste Nummer des
„Storch“. Die ersten Seiten bringen eine Fülle von lusti-
gen Erzählungen und Schwänken, pikante Anekdoten und
ein behagliches Gefühl durchströmt uns beim lesen dieser
ausgesuchten Prosaerzählungen. Und jetzt folgt der reichhaltige
Preis-Courant! Welche Fülle von Waaren und welche
Reichhaltigkeit an Bedarfsartikeln für Arm und Reich,
Hoch und Nieder. Echt schlesische Webwaaren, Bränner
Tuch, böhmische Glasfabrikate, französische Luxuswaaren,
englische Wirkwaaren, elbäher Leinen, Thee aus über-
seeischen Kolonien, Insektenpulver aus dem fernen In-
dien und alles dies wird in direkter Verbindung mit den
ersten Firmen des In- und Auslandes bezogen, denn nur
so sind die stannend billigen Preise erklärlich. Und Alles
dieses leitet der Inhaber des Waarenhauses, Herr Emil
Storch, mit kaufmännischer Thätigkeit und rastloser
Energie, überall selbst thätig eingreifend, um so das
Waarenhaus Emil Storch täglich bekannter und beliebter
zu machen. Ueber die Großartigkeit der Geschäftsanlagen
sprechen wir ein anderesmal. Aber Jedermann können
wir den Rath geben, mittelst einer Korrespondenzkarte
vom Waarenhaus Emil Storch, Wien, I., Saltzhorgasse
1., den neuesten Preis-Courant zu verlangen, das andere
wird sich von selbst ergeben.

Der schönste, größte u. reichhaltigste Catalog,
welcher seitens einer ungarischen Firma je erschien, ist
unstreitig derjenige, mit welchem die weit und breit be-
kaunte und bestrenommirte Samenhandlung Edm und
Waut hner in Budapest jüngst vor die Öffentlichkeit
trat. Wenn wir im Jahrhundert der Wander leben wä-
ren und Ven Alida auferstände, wie groß wäre sein Er-
staunen, wenn er seinen berühmten Spruch: „Es gibt
nichts Neues unter der Sonne“ durch die Rührigkeit er-
wähnter Firma, welcher von Jahr zu Jahr Neues und
Ueberraschenderes leistet, wiederlegt fände. Wir bekennen
es offen, daß diese Rührigkeit der Firma aus Wunder-
bare grenzt und zollen gerne unsere Anerkennung für die
vis-à-vis dem Gärtner- und landwirthlich. Publikum auch
jetzt bethätigte Aufmerksamkeit. Der soeben erschienene u.
wieder erweiterte Catalog enthält alle Neuheiten auf dem
Gebiete der Samenkultur. Wir können denselben füglich
als landwirthschaftliches und gärtnerisches Handbuch nen-
nen und umfaßt die Aufmerksamkeit der Firma Alles,
nur beitragen kann, was auch das jüngst erschienene und
mit vielen Opfern herausgegebene ungarische Fachwerk
„A növények magról való tenyésztése“ (Die Erziehung
der Pflanzen aus Samen) beweist. Wir schreiben dies
nicht lobweise, denn das ethische, edle Streben lobt sich
selbst, aber wir würden vom Standpunkte der Journalistik
eine Unterlassungsgünde begehren, wenn wir von diesem
prächtigen, auf reiche Sochenntniß zeigenden Catalog

was zum Emporblühen der Landwirtschaft und Gärtnerei nicht gebührend Kenntniss nehmen würden. Und da wir auch die Zuverlässigkeit der Firma kennen, so sind wir überzeugt, daß Jedermann auf Wunsch diesen Catalog sofort gratis und franco erhält.

Keine Meinungsverschiedenheit
 existirt heute mehr unter den Medicinern darüber, daß Rheumatismus die Folge von Säure im Blut ist und durch functionelle Störung der Nieren und Leber diese Säure nicht aus dem Blute ausgeschieden wird. Es ist daher Thatsache, daß Rheumatismus nur dann zu heilen ist, wenn die Grundursache gehoben, nämlich die gesunde Function der Nieren und Leber hergestellt wurde.

Dieses ist jedoch nur möglich durch eine Medizin, deren Zusammensetzung auf wissenschaftlicher Basis beruht und welche spezielle Eigenschaften besitzt, Nieren und Leber zu gesunder Function anzuregen.

Eine solche Medizin besitzen wir in Warner's Safe Cure, wodurch schon Tausende an Rheumatismus Leidende befreit wurden.

Warner's Safe Cure ist 4 fl. 2 die Flasche zu beziehen in den bekannten Apotheken. Haupt-Depots: Salvator-Apotheke in Preßburg und Apotheker Jos. v. Török in Budapest.

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 7. Feber 1890 bis inkl. 13. Feber 1890.

Röm.-kath. Religion:

Geboren:

Michael Jankovits 1 Mädchen — Johann Brud 1 Mädchen — Donat Patoka 1 Knabe — Alexander Szivetti 1 Knabe — Peter Kapusta 1 Mädchen — Michael Teles 1 Mädchen — Josef Budello 1 Knabe — Catharina Jnégof 1 Mädchen — Maria Csurga 1 Mädchen — Johann Kray 2 Knaben Zwillinge.

Gestorben:

Juliana Bér 6 Wochen alt — Helena Steininger 16 Monat alt — Josef Kogon 56 Jahre alt — Franz Hauptmann 17 Jahre alt — Anna Baumann 80 Jahre alt.

Getraut:

Franz Rany mit Susanna Schmiedt — Josef Kornausky mit Sofia Tribischer — Josef Felix Kornausky mit Catharina Hahndorfer — Franz Schwager mit Johanna Prabal — Johann Ergezi mit Carolina Jordolány — Stefan Szabo mit Anna Huberte — Johann Gedon mit Magdalena Müller.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn — ch. Zu unserem größten Bedauern mussten wir Ihren Bericht über den Casinoball an mehreren Stellen bedeutend abkürzen: wie konnten Sie unter Anderem voraussetzen, dass wir so kleinlich sein werden zu bringen, dass unter den anwesenden Notabilitäten Herr O. B. mit ausgeliehenen Frack anwesend war.

Eingefendet.

Farbige Seidenstoffe von 60 kr. bis fl. 7.65 per Meter — glatt und gemustert (ca 2500 versch. Farben und Dessins)

Gestreifte und karrirte Seidenstoffe von 80 kr. bis fl. 6.35 per Meter — (ca 650 versch. Dessins) — versch. Farben und Stückweite portofrei durch das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. R. Postf.), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto

*Für Form und Inhalt, sowie Stylistik dieser Abt. übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Stoffe für Anzüge.

Peruvian und Dorsing für den hohen Clerus
 vorsehrtsmassige Stoffe für k. u. k. Beamten-Uniformen
 auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré,
 Tuch für Billard u. Spieltische, Loden
 auch wasserdicht für Jagdröcke, Waschestoffe,
 Reise-Plaids von fl. 4—12 etc. Alles dies billiger
 als überall und nur von bester haltbarer Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Größtes Tuch-Lager Oesterreich-Ungarn. Muster franco.
 Für die Herren Schneidermeister reichhaltigsten aller schönsten
 Musterbücher. Nachnahmesendungen über fl. 10 franco. Bei
 meinem constanten Lager von fl. 200.000 und bei meinem
 Weltgeschäft ist es selbstverständlich, dass viele Reste
 übrig bleiben und da unmöglich ist hiervon Muster zu senden,
 so nehme ich derart bestellte Reste retour, tausche dieselben
 um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist
 nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korrs. in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer
 italienischer und französischer Sprache.

EINLADUNG

zur

I. ordentlichen

GENERALVERSAMMLUNG

der

Resiczaer Volksbank als Genossenschaft,

welche

am 23. Feber l. J., Nachmittags 2 Uhr

im Saale des „HOTEL LUDIG“

stattfinden wird.

Gegenstände der Tagesordnung:

1. Eröffnungsrede des Vorsitzenden und Wahl des Schriftführers.
2. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes und Vorlage der Bilanz.
3. Bericht des Aufsichtsrathes und Ertheilung des Absolutariums.
4. Ergänzungswahl des Directions- und Aufsichtsrathes,
5. Verhandlung etwaiger Anträge, welche laut §. 35, Punkt g.) unserer Statuten spätestens 8 Tage vor Abhaltung der General-Versammlung der Direction schriftlich eingebracht werden müssen.
6. Verhandlung der vom Directionsrathe eingebrachten Anträge.
7. Wahl zweier Actionäre, behufs Authentizirung des Protokolles.

Jedes Genossenschaftsmitglied hat laut § 33 der Statuten — seine Theilhaberbüchel, respective Prioritätscheine bei Eintritt in das Lokal der Generalversammlung vorzuweisen; Stellvertreter haben ausserdem noch ihre Vollmacht abzugeben. Mitglieder die mit zwei oder mehr Monatsraten im Rückstand sind, haben kein Stimmrecht.

Resicza, am 4. Feber 1890.

Die Direction.

Bilanz-Conto

Soll		Haben	
ACTIVA	Betrag	PASSIVA	Betrag
An Cassa-Conto	2.230 54	Per Theilhaber-Conto	21.913 —
„ Wechsel-Portefeuille fl. 34.854 —		„ Prioritäten-Theilhaber-Conto	7.100 —
„ „ in Reesompte fl. 3.444 —	38.298 —	„ Reserve-Fond	772 73
„ Effectenvorschuss-Conto	185 —	„ Spareinlagen, inclusive capitalisirte Zinsen	7.436 84
„ Pretiosenvorschuss-Conto	398 —	„ Reesompte-Conto	3.444 —
„ Mobilien-Conto fl. 792.09		„ Transitiv-Zinsen-Conto	266 81
„ 10% Abschreibung fl. 79.21	712 88	„ Prioritäten-Zinsen-Conto	164 —
		„ Reingewinn pro 1889	727 04
	41.824 42		41.824 42

Verlust- und Gewinn-Conto

Soll		Haben	
VERLUST	Betrag	GEWINN	Betrag
An Steuer u. Gemeinde-Umlagen-Conto	65 20	Per Eesompte-Zinsen-Conto	2.142 37
„ Spareinlagen-Zinsen-Conto	233 05	„ Pretiosenvorschuss-Zinsen-Conto	21 90
„ Reesompte-Zinsen-Conto	109 18	„ Effectenvorschuss-Zinsen-Conto	23 83
„ Hauszins-Conto	110 —		
„ Mobilien-Conto	79 21		
„ Gehalt- u. Löhne-Conto	541 67		
„ Spesen-Conto	153 97		
„ 10% Einlagszinsen-Steuer-Conto	4 78		
„ Prioritäten-Zinsen-Conto	164 —		
„ Reingewinn pro 1889	727 04		
	2.188 10		2.188 10

Dr. Mike m. p., Johann Hollschwandner m. p., Dr. Király István m. p., Dittrich A. m. p., Josef Eisler m. p.
 Leitender Director, Vice Director, Vice Director, Buchhalter, Cassier.

Vorstehenden Abschluss mit den Haupt- und Nebenbüchern verglichen und richtig befunden.

Der Aufsichtsrath:

Georg Iwenz m. p., Bösz Devald m. p., Johann Heny m. p., Gustav Holzmann m. p., Franz Konecny m. p., Anton Ladausky m. p.,
 Präsens-Stellvertreter, Liska m. p., Franz Mulatech m. p., Josef Renvez m. p., Terény Lajos m. p.

Pott
 Budapester Lot
 67 3
 Nächste
 N. Szabener Lo
 51 56
 Nächste

Gasthaus

Beehre mich e
 gen, dass ich ab l.

Gas

eröffnen werde, mit
 Können bestrebt sei
 vorzügliche Küche,
 Bedienung in jeder
 Um zahlreicher

Mariazeller

vortrefflich wirkend b



Schutzmarke, nach
 made vertrieben (Guth
 b. steigenden Gebirgs
 lade in der Gegend der

**Mariazeller
 Abführpillen**

Stemmer. — Preis 4 Sch
 Teil vo heriger Einleitun
 feier zuleitung 1 Heller
 Die Mariazeller W
 rufen sich ihre "Behandlun
 gen und 2. Handel in
 Die Mariazeller W
 hat sich zu haben in
 Resicza bei A

**M
 nach allen**

Tuch- und

von der billigste
 Qualität für den
 bedarf versendet
 jede Conc

Depot aus k. k. priv. P

Moriz

Zwitt

1000te Fabrik
 Anzüge, Ueber
 Damen- und Ki
 zu stannend bi

Zu fl. 3.20 Ei

Zu fl. 6.— Ein

Zu fl. 8.— Ein

Zu fl. 9.50— fl. 1

Zu fl. 3.80— fl.

stoff modernst

Zu fl. 8.— und h

Zu fl. 3.— und h

Zu 50 kr. u. h

Vorschriftsmässige

Reichhaltige Muster

Fixes Gehalt
 und Provision zahle ich für Vermittlung bei Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten.
Wechselhaus H. Fuchs
 Budapest, Franz-Deakgasse 12.

!!Tausende!!
 Tuchcoupons und Reste
 für den Frühjahrs- und Sommerbedarf
 offerire ich und zwar:

Um nur fl. 3.25 3 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug, guter Qualität.	Um nur fl. 7.40 3 m 25 cm schwarzes Tuch für einen vollkommenen Herrenanzug, reine Farbe, gute Qualität.
Um nur fl. 4.95 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, bessere Qualität, schöne Muster.	Um fl. 10-14 3 m 25 cm schwarzes Tuch, Reutenuwe über Zobelin für einen Herrenanzug, feinste Qualität.
Um nur fl. 6.75 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, moderne Farben und Muster, beste Qualität.	Um nur fl. 4.25 2 m 10 cm Stoff für einen vollkommenen Herrenanzug, moderne Farbe, gute Qualität.
Um nur fl. 8.95 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, feine Qualität, moderne Muster.	Um nur fl. 8.25 2 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, feine Qualität, moderne Muster.
Um fl. 12.25 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, beste Qualität, moderne Muster, komplette Herrenanzug.	Um fl. 2.- 4 m 40 cm Sommeranzug oder Herrenanzug, feine Qualität, komplette Herrenanzug.
Um fl. 15.50 3 m 10 cm Stoff für einen Herrenanzug, beste Qualität, moderne Muster, komplette Herrenanzug.	Um nur kr. 55 Stoff für eleganten Blausattel, feine Qualität, moderne Muster.

Bester Sommeranzug für jeden Anz. Tricote, Châliem Prof. Jäger, beste Qualität Uniformstoffe für die L. u. L. Schmitz und Winkelmacher; Einzelstücke, Seiten und Tricot für Herrenanzug.
 In Preis und Qualität habe concurrenz schlagen.
 Besondere gegen Nachnahme oder Korrespondenz des Betrages.
 Für Rückpostkosten gratis des Post und franko.
 Mehr über Verlangen gratis und franko.
D. Wassertrilling, Tuchhändler
 Postfach nächst Brünn.

J. Pserhofer's
 Apotheke in Wien,
 Singerstrasse Nr. 15.
 zum goldenen Reichsapfel.

Blutreinigungspillen, vormalig Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That sehr viele Krankheiten gibt, in welchen diese Pillen ihre wirklich ausgezeichnete Wirkung bewährt haben.

Seit vielen Jahrzehnten sind diese Pillen allgemein verbreitet, von vielen Aerzten verordnet und wird es wenige Familien geben, in denen ein kleiner Vorrath dieses vorzüglichen Hausmittels mangeln würde.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., bei unfrankirter Nachnahmesendung 1 fl. 10 kr.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr., 3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. (Weniger als eine Rolle kann nicht versendet werden.)

Es wird ersucht, ausdrücklichen J. Pserhofer's Blutreinigungspillen!

zu verlangen und darauf zu achten, dass die Deckelaufschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug J. Pserhofer und zwar in rother Schrift trage.

Prostbalsam von J. Pserhofer, 1 Tiegel 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.
Spitzwegereichsaff gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Flaschen 50 kr.
Amerikanische Gichtsalbe, 1 fl. 20 kr.
Pulver gegen Fusschweiss, Preis einer Schachtel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.
Kropf-Balsam, 1 Flacon 40 kr., mit Francozusendung 65 kr.
Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung etc. etc. 1 Flaschen 22 kr.
Englischer Wunderbalsam, 1 Flasche 50 kr., kleines Fläschchen 12 kr., mit Francozusendung 60 kr.
Fiakerpulver gegen Husten etc. 1 Schachtel 35 kr., mit Francozusendung 50 kr.
Pannochin-Pomade von J. Pserhofer, bestes Haarwuchsmittel, 1 Dose 2 fl.
Universal-Pflaster von Prof. Stendel, Hausmittel gegen Wunden, Geschwüre etc. 1 Tiegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.
Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Bullrich, ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, 1 Packet 1 fl.

Ausser den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österreichischen Zeitungen angekündigte in- und ausländische pharmazentische Spezialitäten vorrätig und werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

➔ **Versendungen per Post** werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, grössere Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.

➔ **Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages** (am besten mittelst Postanweisung) stellt sich das Porto bedeutend billiger, als bei Nachnahmesendungen.

SCHNEIDER'S
 5-grädiger COCAIN.
45 Franzbranntwein
 mit reiner Salicyl-Säure,
 ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen
 Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausserordentlichen Stärke gegen

Gliederreissen, Kreuzweh, Hexenschuss,Nerven- und Körperschwäche,	Seitenstechen, Halsweh, Kopfwegh, Halsweh, Kopfwegh,Nervenschwäche,	Zahnschmerz, Ohrenreissen, Blähhals, Hautausschläge.	Ohrensausen, Schnupfen, Augenentzündung.
---	---	---	--

und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.
 Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung des Haarwuchses; wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, gegen gefrorene Hände und Schweiss etc.
 Genaue Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.
 Eine grosse Flasche kostet 90 kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 kr.
 Man verlange genau beim Einkaufe nur den 5-grädigen Cocain-Franzbranntwein. Flaschen, welche mit der 5-grädigen Franzbranntwein-Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.
 Zu haben in Resicza beim Apotheker, Joset Schneider;
 in den Spezerei-Handlungen:
 bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf. Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl. Georg Zsian, Georg Nikolaiewits und in beiden Consumvereinen.

Kocsis Sándor,
 chemische Färberei und Oeldruckerei,
 (im eigenen Hause zu D.-Bogsán, Neuwerk.)

Durch meine seit kurzer Zeit auf das Neueste eingerichtete
CHEMISCHE FÄRBEREI
 bin ich in der Lage, sämtliche Herren-Kleider im Ganzen; Damen-Kleider aber in zerlegten Theilen nach Zulass der Grundfarbe, bestehend aus: **Seide, Sammt, Atlas, Halbseide, Wolle, Halbwolle, Baumwolle, Leinen, Satin, Spitzen, Bänder, Strohgeflechte, Strangseide, Strickwolle und Strümpfe**, in allen Nuancen waschecht zu färben.

NEU! NEU! NEU!
 Chemische Bleicherei u. Nasswäscherei.
 Weisswollene und weissseidene Tücher, wollene Decken, Jacken, Spitzen, Bänder, Stickereien in Seide und Leinen etc; ferner Gold- und Silberstickereien an Uniformen und Livreen werden auf diesem Wege wie neu hergestellt.

Spitzen-Forhänge und Gardinen, werden in allen Modenfarben waschecht gefärbt und schön gespannt.
Weisse Spitzen-Vorhänge, werden zum Reinigen und Spannen zu mässigen Preisen angenommen.
Färbige Spitzen-Vorhänge, werden auf chemischem Wege gereinigt und gespannt ohne die frühere Farbe zu verlieren.

Mit Musterkarten diene ich auf gefälliges Verlangen. Ersuche die geehrten Leser und Leserinnen sich von der Kunst meiner **chemischen Färberei, Bleicherei und Wäscherei** die Ueberzeugung zu verschaffen und Sie werden zur Einsicht gelangen, dass es nicht mehr nothwendig sein wird, diverse Sachen zum Färben in Grossstädten zu senden, denn nicht nur allein in solchen Städten gibt es gelehrte Färber.

Mässige Preise und prompte Bedienung versichert
 Hochachtungsvoll:
KOC SIS SÁNDOR.

Eigenthümer und für die Redaktion verantwortlich: **Josef Eisler.**

Druck von **Josef Eisler** in Reschiza.

Pränumeratio
 Die Bezugs-
 Sonntag und
 Postverbindung
 in's Da
 ganjährig
 halbjährig
 vierteljährig
 Einzelne Num
 Man pränumer
 ten mittelst Post
 der Abnahme
 Literarische Be
 noncen werden
 Freitag Mitt
 Anonyme Zuschr
 Berücksichtigung
 werden nicht zu
 Unsere Adresse:
 bitten wir stets ge
 Nr. 2
 Prä
 Mit 1 M
 nement auf die
 Die ,Bez
 Sonntag.
 Der Pränu
 ins Haus oder
 ganjährig
 halbjährig
 vierteljähr
 Gener
 In der v
 einiger hiefiger
 man die Zeit her
 sich der Aufgabe
 über das abgelau
 die in demselben
 abzulegen
 Der hiefige
 und der Wi l i
 ben diesbezüglich
 macht und erzie
 den Generalverfa
 Arbeiter-C
 reicher Mitglieder
 durch den Vorst
 ham Brod n i
 martigen Ansprac
 führer Herr Geo
 zur Beförderung
 friedlichkeit aller
 wurde. Den erz
 nach kurzer Deb
 zahlungs-Gulden
 Wahlergebnis wa
 wurde gewählt H
 tions-Mitgliedern
 Josef Esener,
 Johann Kollar
 ger, Wilhelm S
 hann Unger,
 Andreas Krute
 Lutichka und
 Nach dem V
 rathes der Antr
 eine Gratifikation
 Mitgliedern der
 50 fl. aus der B
 trag denn auch
 Schlusse wurden
 Mitglieder Herr
 und Josef Krone
 die Generalverjam